

Weil Bilder vom Behauen selten sind, folgt eine zweite Serie ²⁶ (1.57), (1.58), (1.59)

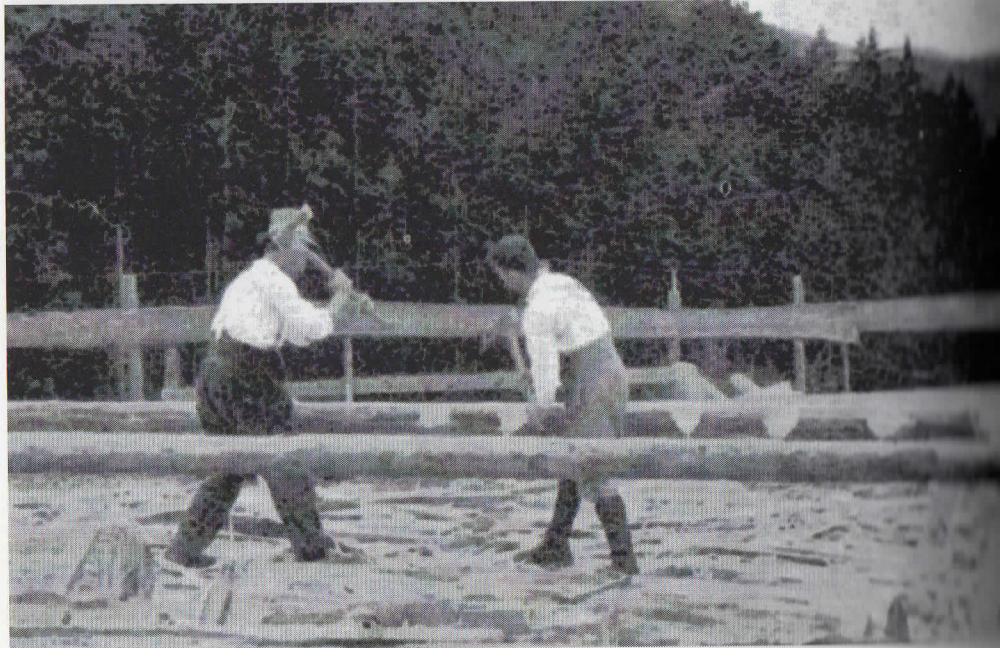


Abbildung 1.57:

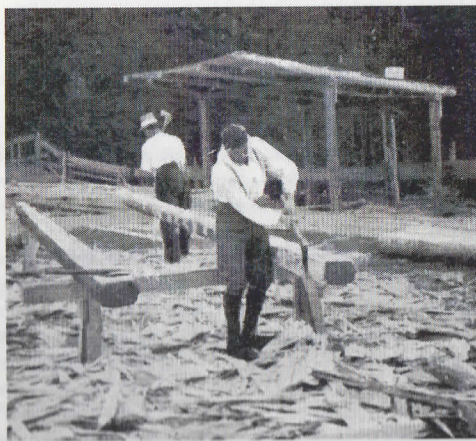


Abbildung 1.58:



Abbildung 1.59:



Abbildung 1.60:

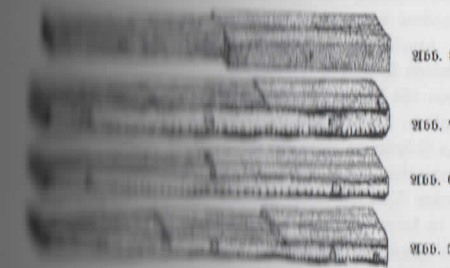


Abbildung 1.61:

Behauenes Holz weist oft Stellen eingestochen wurde (1.60).

„Sobald die Stämme zweiseitig behauen werden sie umgekantet und abgeschnitten. Der zweiten Abschnüren erfolgt auch die Stämme in Stärken und Längen. Die Stämme sind konisch (verjüngt) gewachsen und auch dementsprechend die Stämme einen Ablass (schwache oder starke) haben, auf 3,4,5 und mehr Meter abgeschnitten. Hierunter versteht man die Absätze, wie in Abb. 5 und 6 oder 8 abgeschnitten. Abschnüren ist manchmal mit derbe bündeln.

Die Bundschnüre (1.61) sind keine bleibsel eines längst veralteten Brauchs zu was ein Kantholz von Anfang an "geschnitten" war. Bekanntlich muss auch der zu einem Neubau das nötige Bauholz immer zuerst eine Holzliste aufgestellt werden nach dieser wird dann das Holz beschlagen. z.B. ein Zimmermann einen Stamm in mehr Kantholzstücke einteilen, ohne Stamm sogleich nach dem Beschlagen ten Stücke zusammensägt. Jedes eingekantete kommt seine Bundschnur und erst später suchen des Kantholzes zum Abbinden, einander gereihten verschiedenen Kantholzstücke Länge abgesägt. Wenn nun die einzelnen Hölzer ihre richtigen Bundschnüre aufgefunden haben, so kann man auch sagen, um was für ein Holz (ob Pfosten, Balken, Wechsel, etc.) es sich handelt. Dies alles ist eine natürliche Holzauslese, wie sie heute beim gesägten Holz noch zu sehen ist. Abb. 5 zeigt einen zweiseitigen umgekanteten und beschlagenen Stamm, der seiner Stärke nach in einen Eckpfosten (A), einen gewöhnlichen Pfosten (B) oder eine Schwelle einteilt. Der Eckpfosten erhält der Eckpfosten, der gewöhnliche Pfosten und die Schwelle auch eine Bundschnur. Bei dem Eckpfosten eine übers Kreuz laufende gekrümmte Linie (A), beim gewöhnlichen Pfosten eine gerade Linie (B), die oben am Stammende spitz zusammen laufen und dabei zugleich die Schwelle unter oder oben ist, und bei der Schwelle eine übers Eck laufende Linie (C in Abb. 5). Abb. 6 zeigt zwei Bundschnüre, die etwa 3 cm voneinander entfernt liegen. Weiter ist darauf zu achten, dass die Bundschnüre der Balken in der Mitte liegen.

Abb. 7 zeigt die Bundschnüre des Riegelholzes (F Abb.7), die Kehlbalcken (G Abb.7) oder die Brust- oder Tragriegel (H Abb.7) erhalten, zeigt Abb.7. Der Brust- oder Tragriegel (nötig zur Auflage des Sparrens) erhält eine Bundschnur, wie bei J in Abb. 8 und der Sparren eine solche wie bei K in Abb. 8. Beim Sparren zeigt die Spitze der beiden Schnurschläge, wo sich beim Sparren der Knoten befindet.

Die alten Zimmerleute hatten aber früher für jede Bundschnur noch einen besonderen Namen. So z.B. zu der Bundschnur des Eckpfostens (A in Abb.5): „Dem Mädel ihr Herz“; der gewöhnlichen Eckpfostens (B Abb. 5) wurde der „Storchenschnabel“ geheißen, während die Bundschnur der Schwelle (C in Abb. 5) „die Quersäge“ genannt wurde. Die Bundschnur des Balkens (D) heißt „Zwillin“ oder „Zwillinge“. Den Schnurschlag des Riegelholzes F nannten die alten Holzkameraden „das Kreuz“, während die Bundschnur des Kehlbalckens (G) das „Kreuz“ oder die „Schwinge“ hieß. Der Brust- oder Tragriegel (H in Abb.7) hat den sonderbaren Namen „die teilbare Linie“ und die des Sparrens (J in Abb. 8) „die teilbare Linie“.

Die alten Zimmerleute hatten aber früher für jede Bundschnur noch einen besonderen Namen. So z.B. zu der Bundschnur des Eckpfostens (A in Abb.5): „Dem Mädel ihr Herz“; der gewöhnlichen Eckpfostens (B Abb. 5) wurde der „Storchenschnabel“ geheißen, während die Bundschnur der Schwelle (C in Abb. 5) „die Quersäge“ genannt wurde. Die Bundschnur des Balkens (D) heißt „Zwillin“ oder „Zwillinge“. Den Schnurschlag des Riegelholzes F nannten die alten Holzkameraden „das Kreuz“, während die Bundschnur des Kehlbalckens (G) das „Kreuz“ oder die „Schwinge“ hieß. Der Brust- oder Tragriegel (H in Abb.7) hat den sonderbaren Namen „die teilbare Linie“ und die des Sparrens (J in Abb. 8) „die teilbare Linie“.